

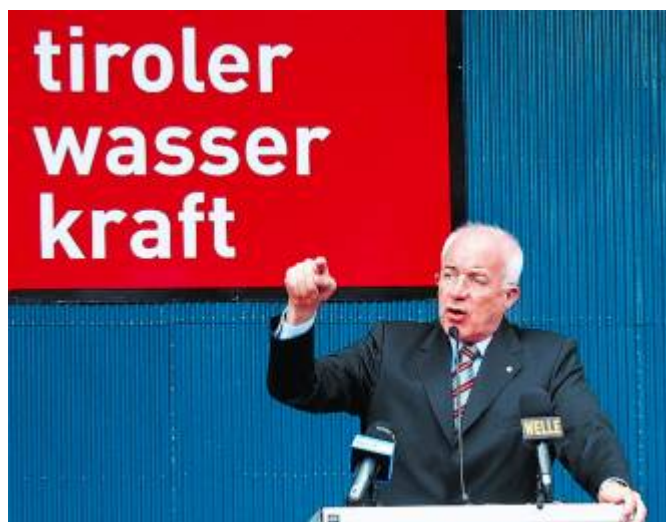
„Das ist von Gott gewollte Energie“

Anlässlich des 50-Jahr-Jubiläums des Kraftwerkes Imst gab es ein neuerliches Bekenntnis zur Wasserkraft.

IMSTERBERG (pascal). Es war das zweite Kavernenkraftwerk Österreichs, das von Harald Lauffer in den Jahren 1953 bis 1956 erbaut wurde und noch heute mit 550 GWh acht Prozent des jährlichen Landesverbrauches abdeckt. Die Feierstunde für das Kraftwerk Imst, das eigentlich in Imsterberg steht, wurde beherrscht vom Bekenntnis zum Ausbau der Wasserkraft:

Tiwag-AR-Chef Ferdinand Eberle bedankte sich für die Unterstützung des Landes und erklärte, dass „wir als Unternehmen danach trachten, diesen Auftrag zu erfüllen“. Für Tiwag-Chef Bruno Wallnöfer ist die Wasserkraft „von Gott gewollte Energie“. Und NR-Präsident Andreas Khol bekannte sich „zum bürgernahen, aber intensiven Ausbau der Wasserkraft“ zur Sicherung vor Hochwasser, für die Stromversorgung und einen günstigen Preis.

LH Herwig van Staa zog mit Kraftwerksgegnern ins Gericht: „Zeigt mir einen Bauern, dessen Existenz durch ein Kraftwerk gefährdet ist!“ Selbstverständlich werde auf Restwassermengen oder Trinkwasser Rücksicht genommen. Tirol sei einst „steinreich und arm gewesen“ – der Wohlstand beruhe auch auf Wasserkraft.



Van Staa: „Es werden Emotionen geschürt“. Foto: Paschinger